

PRESSEMITTEILUNG

Verlegeschiff Castoro Sei erstmals vor Rügen eingetroffen Verlegung der Nord Stream-Pipeline kommt besser voran als geplant

Zug / Rügen, 26. September 2010. Das Pipeline-Verlegeschiff Castoro Sei (C6) hat die deutschen Gewässer vor Rügen erreicht und setzt die Verlegung der Nord Stream-Pipeline fort. Die Castoro Dieci (C10) – das zweite und kleinere Verlegeschiff – hatte zuvor den 27 Kilometer langen Abschnitt des ersten Pipelinestrangs im flachen Greifswalder Bodden bis rund drei Kilometer östlich der Landmarke Nordperd auf Rügen verlegt. Die C6 nimmt diesen Strang nun wieder auf und verlegt ihn weiter in Richtung der dänischen Insel Bornholm. „Die Verlegung der beiden Pipelinestränge im deutschen Bauabschnitt kommt besser voran als geplant“, so Dr. Georg Nowack, Projektleiter Deutschland der Nord Stream AG. „Wir haben hier derzeit einen Vorsprung von knapp vier Wochen.“

Die C10 hatte am 19. September das Ende des ersten Leitungsstrangs mit einem Zugkopf wasserdicht verschlossen und auf dem Meeresboden abgelegt. Mit Hilfe eines Stahlkabels wird dieser nun über den Ausleger in die so genannte Fertigungsstraße im Inneren der C6 gezogen und positioniert. Anschließend wird der Zugkopf entfernt und es werden weitere Rohrsegmente an den Leitungsstrang geschweißt. Dieser wächst täglich um etwa drei Kilometer. Die Verlegung der verbleibenden 55 Kilometer des insgesamt 82 Kilometer langen Pipelineabschnitts in deutschen Gewässern wird voraussichtlich in der zweiten Oktoberhälfte abgeschlossen sein.

Im April dieses Jahres hat die C6 mit der Verlegung der Pipeline – zunächst in schwedischen Gewässern – begonnen. An Bord des über 150 Meter langen Schiffs arbeiten bis zu 330 Personen rund um die Uhr. Während der Verlegung wird die Castoro Sei mittels eines Ankersystems genau positioniert. Dabei werden insgesamt zwölf Anker über Winden ausgebracht und von Ankerschleppern positioniert. Um eine Beeinträchtigung des Schiffsverkehrs während der Platzierung der Anker zu vermeiden, wird in einem Umkreis von drei Kilometern um das Verlegeschiff herum eine Sicherheits- bzw. Sperrzone eingerichtet.

Der zweite Leitungsstrang wird derzeit von der C10, parallel zum ersten, östlich von Rügen weiterverlegt und am Ende des 27 Kilometer langen Rohrgrabens abgelegt. Damit endet dann auch der Einsatz der C10 für das Nord Stream-Projekt. Erst im September des kommenden Jahres wird die C6 den zweiten Leitungsstrang aufnehmen und weiterverlegen.

Nach der Fertigstellung des zweiten Strangs im Jahr 2012 werden beide Leitungsstränge jeweils 1.224 Kilometer lang sein. Die Nord Stream-Pipeline wird jährlich 55 Milliarden Kubikmeter Erdgas nach Europa transportieren. Diese Menge ist ausreichend, um mehr als 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Jens Müller, Stellvertretender Kommunikationsdirektor
Mobil: +41 79 295 96 08

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. Die Transportkapazität soll mit einem zweiten Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands übernimmt die Castoro Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten. Im Finnischen Meerbusen verlegt die Solitaire (Allseas) die Pipeline im Auftrag von Saipem. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.